

# HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 03.04.2022

## „Glaubenshelden #8: Daniels Vorbild“

Text: Daniel 2, 14-24 / Jeremia 29,7 / Kolosser 1, 15-20

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Wir befinden uns ungefähr 600 Jahre vor Christi Geburt im Welt-Reich Babylonien – und Nebukadnezar ist der große Mann zu dieser Zeit. Seine Macht spielt er voll aus (Macht ist immer verführerisch...). Das Nordreich Israels ist schon längst erobert – 120 Jahre zuvor ist Israel in die assyrische Gefangenschaft verschleppt worden. Nun ist Gebiet Juda dran, das Südreich Israels: Jerusalem wird belagert und von den Babyloniern eingenommen. Ein großer Teil der Israeliten wird nach Babylonien deportiert - unter ihnen auch ein junger Mann mit Namen Daniel (ca. 15-20 Jahre alt!). Es fällt auf: Daniel nimmt eine entschiedene Haltung zu seinem Umfeld ein – er will sich nicht anpassen und auch nicht seinen Gottes-Glauben verleugnen. So bleibt er standfest und treu - und wird anderen jungen Leuten so zu einem echten Vorbild (was haben junge Leute doch für einen Einfluss aufeinander: Segen für andere...!).

Zu den vielen „Weggeführten“ aus Israel gehören auch drei andere junge Männer, die zu nun „Wegge-fährten“ Daniels werden – seine Freunde heißen: Hananja, Mischael und Asarja. Ohne sie will er seinen Weg nicht gehen – die Freundschaft mit ihnen gibt ihm Kraft und ermutigt ihn, Gott treu zu bleiben (so ist das Wesen echter Freundschaft bei Jesus-Nachfolgern: sie ermutigen einander...). So entschieden Daniel in seiner Haltung zum Gottes-Glauben ist, so loyal ist er aber auch seinen Vorgesetzten gegenüber: Darum findet er Gnade bei den Obersten, mit denen er zu tun hat. Sie erkennen seine Geradlinigkeit und Authentizität und schätzen sein konstruktives und hilfreiches Wesen und Handeln. Daniel ist ein Vorbild für uns, dem wir einmal über die Schulter schauen sollten. Und dies tun wir anhand eines exemplarischen Abschnitts des Daniel-Buches, der auf gute Weise zusammenfasst, inwieweit Daniel ein Vorbild für uns sein kann – lese Daniel 2, 14-24.

Nebukadnezar hat einen bewegenden und aufregenden Traum, der den Verlauf der weiteren Welt-Geschichte betrifft – und er will ihn gedeutet haben.

# HAUSKREISMATERIAL

Doch alle seine Gelehrten, Priester und Traumdeuter im großen Reich können ihm den Traum weder erzählen (Nacherzählung = Prüfung!), noch können sie ihn erklären. Das verärgert den König so sehr, dass er kurzerhand alle Gelehrten töten lassen will – das wäre das Todesurteil auch für Daniel und seine Weggefährten, werden sie doch zu seinen Gelehrten gerechnet. Hier setzt unser Text ein:

V.14 + 15: Daniel gerät hier nicht vorschnell in Panik oder lässt sich emotional gehen – nein, er geht verständlich und klug vor und erkundigt sich beim Obersten der Leibwache nach dem Sachverhalt (erst einmal eine nüchterne Einschätzung der Situation: Besonnenheit...). Zu solch einem bedächtigen Verhalten (trotz aller Ängste) ist Daniel wohl fähig, weil er darauf vertraut, dass Gott auch in dieser Situation verantwortlich ist: Der Glaube rechnet mit Gott!

V. 16: Daniel, dieser junge Mann (Lebenserfahrung?), nimmt allen Mut zusammen, geht zum König Nebukadnezar und bittet ihn um Aufschub, weil er ihm den Traum später deuten will. Woher nimmt Daniel die Gewissheit, den Traum deuten zu können? Sein Glaube rechnet mit Gott: Wer an den Allmächtigen glaubt, kann mutige Entscheidungen treffen und gewagte Schritte gehen.

V.17 + 18: Doch Daniel bleibt jetzt nicht für sich – er teilt seine Not, seine Gedanken und seine Hoffnungen vielmehr mit seinen Freunden, sind sie doch seine Weggefährten. Wohl denen, die solche Weggefährten zu ihren Freunden zählen können (wenn nicht: Suche dir solche „Weggefährten“...!). Investiere in die richtigen Freundschaften, denn nur diese tragen dich in schwierigen und herausfordernden Zeiten! Noch etwas zeigt sich bei Daniel und seinen Freunden: Es bleibt nicht beim Austausch der Gedanken und beim Diskutieren und Nachdenken. Daniel sucht seine Freunde auf (sagt unser Text), weil er mit ihnen beten will: Echte Freunde bilden eine „betende Weggemeinschaft“. Eine geistlich geprägte Weggemeinschaft weiß, dass sich unsere Abhängigkeit von Gott im Gebet zeigt. Solche Freunde teilen das Leben miteinander und bringen die Anliegen gemeinsam vor Gott: Bei ihm suchen sie Antworten und bitten konkret um sein Eingreifen – sie rechnen fest mit ihm! Und zugleich zeigt sich hier bei Daniel auch, was sie beten: Denn sie beten nicht alleine für sich und ihr eigens Überleben – sondern sie beten für alle Gelehrten und Traumdeuter, dass sie bewahrt bleiben würden (= Fürbitte). Jeremia 29, 7 (zu etwas späterer Zeit in der Zeit der Deportation): Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl. Daniel rechnet mit Gott und er vertraut auf sein Eingreifen – er macht sich ganz abhängig von ihm und lässt alles Eigene los (was könnte er anderes tun? / Was anderes kannst du tun, in Zeiten großer Not...?).

V. 19: Der Traum Nebukadnezars über den Verlauf der Weltgeschichte ist ein Geheimnis: Gott ist der HERR über alle Geheimnisse. Er offenbart Daniel die Bedeutung des Traumes in der Nacht durch ein „Gesicht“. Was muss das für eine bewegende Erfahrung für Daniel sein, wenn Gott in dieser Weise zu ihm spricht? Hast du auch Sehnsucht danach, dass Gott in dein Leben hineinspricht und dir offenbart, was dir noch verborgen ist?

V. 20: Und jetzt rennt Daniel nicht einfach los und stürmt zum König, um ihm die Deutung zu erzählen – nein! Daniel hält zunächst einmal inne – und das erste, was er am Morgen tut, ist seinen Herrn zu loben – und zwar ganz konkret: Er lobt Gottes ewige Allmacht, Weisheit und Stärke!

# HAUSKREISMATERIAL

Gottes Offenbarung führt Daniel in den Lobpreis Gottes – um seiner selbst willen: Gott gebührt die Ehre und Anbetung (auch unser Lob Gottes kann nicht groß genug sein, wenn es von Herzen kommt und ehrlich gemeint ist!).

V. 21 + 22: Daniel bekommt eine Weisheit geschenkt, die seinesgleichen sucht (auch jungen Menschen können richtig weise sein!) – er sagt: Gott ist der Bestimmer und sitzt im Regiment – nicht die Mächtigen dieser Welt. Ist das nicht eine Botschaft, die auch unser Erleben beeinflusst, wenn wir an Kriege (Ukraine-Krieg) und Unterdrückung (Afghanistan) denken? Gott setzt Könige ein und er setzt sie auch wieder ab – denn nichts und niemand ist ihm und seiner Macht gleich. Ich weiß: Vielleicht fällt es nicht leicht, dies zu glauben. Doch Daniel tut es – und er hat auch nicht mehr in der Hand für solch eine Haltung als wir! Wie weit reicht denn dein Gott-Vertrauen und dein Gott-Glaube, wenn es schwer wird oder du herausgefordert bist? Daniel bekennt: Gott gibt Weisheit und Verstand – ohne sein Wirken bleiben wir auf unsere rein menschlichen Möglichkeiten beschränkt und leben unter unseren Möglichkeiten als Gottes-Kinder! Und wenn es Geheimnisse gibt, hinter die wir von allein nicht kommen, dann ist es dieser allmächtige Gott der Bibel, der Licht in das Dunkel senden kann.

V. 23: Und so kann Daniel nicht anders, als Gott erneut zu loben: Ich danke dir und lobe dich, du Gott meiner Väter... Ja, es sind schon andere vor uns, die so wie wir im Glauben herausgefordert waren und alles auf die Karte „Gott“ setzen mussten. Und auch sie haben Gebetserhörungen und Wunder Gottes erleben dürfen – ist das nicht ermutigend? Jede Gebetserhörung führt zum Lob Gottes, oder sie bleibt undankbar: Vergiss es niemals, Gott deinen Dank zu sagen! Denn es ist dein Dank und dein Lob, die dich bei allem Auf und Ab deines Alltags in der Nähe Gottes halten!

V. 24: Und so, mit Gottes Rückenwind, geht Daniel zum Oberen der Leibwache des Königs, und fordert von ihm: Du sollst die Weisen nicht umbringen, sondern führe mich hinein vor den König – ich will ihm die Deutung sagen. Von Gott kommt uns Weisheit – aber auch die Kraft für die richtigen Schritte. Von Gott kommt uns Erkenntnis – aber auch der nötige Mut. Von Gott kommt die entsprechende Einsicht – aber auch die Disziplin zur Umsetzung. Gott schenkt uns die Leidenschaft – aber auch den nötigen Gehorsam, damit wir Gottes Eingreifen auch erfahren. Und so schreitet Daniel erst nach dieser Gottes-Erfahrung zur Tat, kein bisschen früher! Daniel wird gesegnet vom lebendigen Gott, und er selbst wird zum Segen für viele andere damals – weil er treu dran bleibt am lebendigen Gott und lebt, wozu Gott ihn setzt. Wow, was für ein Vorbild ist dieser junge Mann – auch für uns heute!

## **Austausch**

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. Was spricht mit am Vorbild Daniels besonders an?
2. Welchen Aspekt möchte ich konkret angehen in meinem Leben?

# HAUSKREISMATERIAL



## **Gebet**

*Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.*



## **Abschluss und Vorfreude**

*Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Nächste Woche enden wir unsere Predigtreihe und schauen darauf, wozu wir eigentlich beauftragt sind.*

*- Euer M!-Pastoren-Team*